

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Nachdem der zeitherige Polizeiaufsicher **Ferdinand Otto Wegler** in Folge körperlicher Leiden, welche er sich im Dienst für das Vaterland während des französischen Feldzuges zugezogen hat, auf sein Ansuchen zu entlassen gewesen ist, ist heute der Weber und Landwehrmann **Friedrich August Wöttger** als Rath- und Polizeidiener von uns an- und in Pflicht genommen worden.
Frankenberg, am 16. October 1871.

Der Stadtrath.
Wegler, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß von dem unterm 5. Mai d. J. für hiesige Stadt errichteten, mit Zustimmung des Königl. Kriegsministeriums von der Königl. Kreisdirection zu Zwickau beschätzten Ortsstatut über das Einquartierungswesen in Friedenszeiten je ein Druckeremplar in der nächsten Zeit an die Hausbesitzer vertheilt werden wird.
Letztere erhalten hierbei Veranlassung, gedachtes Ortsstatut ihren Miethsleuten zur Einsicht vorzulegen.
Frankenberg, am 16. October 1871.

Der Stadtrath.
Wegler, Brgmstr.

Kriegschronik von 1870.

17. October.

Das sächsische Garderegiment besetzt Montdidier (ca. 9 Stunden südlich von Amiens) und macht dabei 4 Offiziere und 178 Mobilgarden zu Gefangenen.

18. October.

Unter Befehl des General v. Wittich greift die 22. Division, von der 3. Armee (Kronprinz von Preußen), den etwa 4000 Mann starken Feind bei Chateaubun (nordwestlich von Orleans, gegen Le Mans zu) an, schlägt ihn und erstickt die Stadt, wobei viele Gefangene gemacht werden, und erleidet selbst nur geringe Verluste. — Das 14. Armeecorps unter General v. Werder besetzt Besoul im Departement Haute-Saone.

Der lliche s.

Frankenberg, 16. Octbr. Nach Beendigung der Predigt beim gestrigen Vormittagsgottesdienste erfolgte durch Herrn Sup. Dr. Körner die Einweisung der neu- bez. wiedergewählten Mitglieder des Kirchenvorstandes. Neugewählt ist hier nur Herr Fabrikant Rüdiger für den verstorbenen früheren Redacteur dieses Blattes.

Frankenberg, 16. Octbr. Nachdem vor nicht langer Zeit der hiesige Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs die Feier seines 30. Stiftungsfestes in solennier Weise begangen und damit die Stadtvertretung eine Begrüßungsfestlichkeit für ihre aus dem Felde zurückgekehrten Angehörigen verbunden, feierte gestern der jüngere Verband ehemaliger Waffengeführten, den unsere Stadt in sich hat, der deutsche Kriegerverein sein 25jähriges Bestehen wenn auch in einfacher, so doch ebenfalls sehr ansprechender Weise. Herr Generalmajor v. Sandersleben nahm in leutseligster Art längere Zeit an dem Feste Theil; auch Herr Lieutenant Kleinüber hatte der Einladung freundliche Folge gegeben. Herr Finkenbusch begrüßte die aus dem großen Kampfe um Vaterland glücklich heimgekehrten Kameraden, während der thätige Vorsteher des Vereins Herr Gd. Wegler, hinweisend wie nicht allein die Unterstützung Zweck des Vereins sei, sondern das Band der Kameradschaft und der Treue zum Fürstenhause die Mitglieder vereine, zum

treuen Aushalten am Vereine aufforderte und schließlich dem Ehrenmitgliede Herrn Generalmajor v. Sandersleben ein lebhaft ausgenommenes dreifaches Hoch ausbrachte (Der genannte Herr übermittelte dem Vereine eine ansehnliche Summe freundlich zur Anschaffung von entsprechenden Bildern behufs Ausschmückung des Vereinslokales). In dem recht geschmackvoll mit der Büste Sr. Majestät des Königs, den mit Erwinden und Waffensücken umgebenen Bildern des Kaisers und der Kronprinzen, Bismarck's und Nolke's und Abbildungen von Schlachten-scenen aus dem letzten Feldzuge, sowie vielen Flaggen in den Reichs-, Landes- und Stadtfarben geschmückten Saale begann sodann, mehrmals unterbrochen durch recht gelungene Aufführung lebender Bilder, der feierliche Ball, der die Vereinsgenossen — zur Zeit über 150 — bis zum Morgen angenehm vereinte. Viele der letzteren haben am Kriege gegen Frankreich theilgenommen. Mit vollem Rechte konnte man sich wohl ihres Frohsinns freuen, nachdem sie „für und daheim“ so Großes gethan! — (Am Feste nahm auch ein jetzt hier in Arbeit stehender früherer französischer Soldat Theil, der im vorigen Jahre noch gegen seine jetzigen Feindgenossen kämpfte.)

Tagesgeschichte.

Frankenberg, 17. October.

Die Aufmerksamkeit der ganzen politischen Welt wird jetzt zweifelsohne durch die österreichisch-ungarische Monarchie und zwar besonders wieder durch die Vorgänge im cisleithanischen, also nichtungarischen, Theile derselben in Anspruch genommen. Wiederholt schon haben wir der Bestrebungen der Tschechen gedacht, welche für sich eine gleiche staatliche Berechtigung fordern, wie sie den jetzt unter der Stephanskronen vereinten Ungarn gewährt worden ist, für sich fordern die Herrschaft im Lande der Wenzelskronen (Böhmen), in dem doch noch einen nicht geringen Bruchtheil die deutsche Bevölkerung bildet. Ebenso haben wir auch erwähnt, daß der jetzige Leiter des österreichischen Ministeriums, der ungarische feudale Graf Hohenwart, diese tschechischen deutsch-

feindlichen Bestrebungen fördert, deren Erfüllung dem ganzen Deutschthum ein Faustschlag ins Gesicht sein und Oesterreichs staatliche Verfassung wesentlich erschüttern, seine jetzige Verfassung vollständig umstoßen würde. Denn die Gründung eines Tschechenreiches würde, abgesehen von der Gefährdung der Deutschen durch die Vereinigung der slavischen Stämme, auch die andern Nationen, die unter der österreichischen Krone vereinigt sind, zu gleichen Forderungen veranlassen und wirklich wurde im Tyroler Landtage schon die tschechische Forderung, der tschechische Ausgleich anerkannt, ein gleicher aber auch von Seiten der Wälsch-Tyroler für Tyrol beansprucht. Die von den Tschechen aufgestellten Forderungen werden nun erst die Prüfung des aus Abgeordneten der Landtage der einzelnen Länder gebildeten Reichstages bestehen müssen, die treu zur Verfassung haltenden Landtage mehrerer deutscher Provinzen, in denen die Jesuiten- und Junkerpartei nicht die Majorität besitzt, haben aber beschlossen, nur einen verfassungsgemäß einberufenen Reichstag zu beschicken. Daß die Aufregung über diese tschechischen Anmaßungen und deren Begünstigung durch das Ministerium unter den Deutschen in Oesterreich eine ganz außerordentliche geworden ist, darf nicht bestreiten. Das tschechische Verlangen hat zunächst den großen Erfolg gehabt, daß die verschiedenen liberalen Schattirungen unter den Deutschen des Reichs diesseits der Leitha, die sich bislang stets bekämpften, mit einem Male die oft kleinlichen Zwistigkeiten schwinden ließen und Hand in Hand gegen den gemeinsamen Feind Front machten. Zu besonderm Ausdruck gelangte die Aufregung im niederösterreichischen die Fahne der bestehenden Verfassung hochhaltenden Landtage, in dessen letzten Sitzungen Worte gefallen sind, wie wohl selten in parlamentarischen Körperschaften, Worte aber auch, die für uns, die Deutschen im großen wieder unter einem Kaiser vereinten Reiche, beachtenswerth sind, da sie uns zeigen, wie die vom neuen deutschen Reiche getrennten deutschen Brüder in Oesterreich ihr Auge mit unverhohlenem Verlangen auf ihre Stammesgenossen werfen, da ihnen in der Heimath so feindlich entgegenge-